Pünktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Notizen

von Peter Maiwald

Er war wirklich ein Anblick für Götter, die Frage war nur, für welche?

Politiker: Einmalig in seinen Wiederholungen sein.

Wie doch alles, das schon einmal dagewesen ist, sorgsam verbirgt, dass es schon einmal dagewesen ist!

Ich kann mir nicht helfen, immer häufiger höre ich neuerdings die Anfänge rufen: Wehret uns!

Zeitstimmung: Alle haben Angst, aber keinem ist bange.

Die Zeit der reumütigen Sünder: Wenn es zu ihrer Reue keines Mutes bedarf.

Wussten Sie schon ...

... dass Münzsammler jeden Rappen umdrehen müssen? *ll*

Alles eine Lenk-Frage

Aus einem Polizeibericht: «Nach eigenem Bekunden bemerkte der ortsunkundige Autofahrer zwar Blaulicht, erfasste wegen geistiger Ablenkung aber zu spät, dass zu diesem Blaulicht auch ein Streifenwagen gehörte.» *wr*

Pünktchen auf dem i

teuflisch

Schussbereit

Ein Bericht in der Uhrenzeitung *Watch* über die zunehmende Bewaffnung und Schiessausbildung von Damen — nicht nur in den USA — trug den Titel «Ziehen — die neue Frauenbewegung»! *ad*

Lieber ...

... Kies in der Tasche als Sand im Getriebe. *am*

Ungleichungen

Kurz und bündig steht im Seniorenmagazin *Zeitlupe:* «Das Rechte und das Richtige bleiben halt zwei Paar Stiefel.» *Bu*

Gratis AVANTI-Magazine erhalten Sie bei: AVANTI Verlag 2003 Neuchâtel 038/204.820

Sparen mit AVANTI-Punkten

Na dann los!

Heiratsanzeige in der *Süddeutschen Zeitung:* «Ungewöhnlich rüstiger 80jähriger Humorist, halbblind und ganz geruchlos, sucht möglichst attraktive Vorleserin, die auch kochen und nähen kann. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Bei mehreren, gleichqualifizierten Bewerberinnen entscheidet das Los, welches ein sehr hartes sein kann.» *rs*

Narren Gazette

Künftig im Labor. Die *Weltwoche* findet, unsere Methode, Bundesräte zu wählen, sei etwas umständlich. Indessen: «Sollten sich die Gegner der Gentechnologie in unserem Lande nicht durchsetzen, besteht immerhin die Hoffnung, Bundesräte künftig im Labor zu erzeugen. In den gewünschten Saisonfarben und zu der gerade obwaltenden Gemütslage assortiert.»

Pendenzen. Zum Faktum, dass Bundesrat Cotti ins Aussenministerium wechselt, las man in der *SonntagsZeitung:* «Als ob es dort auch ohne ihn nicht schon genug Pendenzen gäbe.» Und nach dem gleichen Blatt servierte Maria Schell einen Kommentar zur Wahl, der nicht hätte kommen dürfen: «Jetzt hat auch die Schweiz ihre Dreifuss-Affäre.»

Weiber, welche Pracht! Aus einem Leserbrief-Gedicht im *Blick* nach der definitiven Landesmutterwahl: «Weiber schlafen nicht / und sind nicht Lämmer. / Weiber halten dicht, / sind keine Männer. / Weiber bringen Licht, / was alles für sie spricht.» Und: «Weiber an die Macht, / die Welt dreht schneller. / Weiber, welche Pracht, / sie strahlen heller. / Weiber geben acht, / und schon ist es vollbracht.»

Trottinett-Steuer. Die Berner Regierung möchte eine Mofa-Steuer einführen. Dazu die *Berner Zeitung:* «Und nachdem bei den 14jährigen abgesahnt ist, wird als nächste Massnahme die Trottinett- und Dreirad-Steuer folgen.» Vom Yo-Yo, da gegenwärtig nicht «in», war bislang noch nicht die Rede.

Klarheit geschafft. Der «Verein Schweizerdeutsch» lässt in seiner *Vereinszeitung* auf die Frage, was denn, wie gelesen, «Fernsehen impliziert ein kognitives Motivationsdefizit», eigentlich bedeute, freundlich wissen: Gemeinverständlich bedeutet das: «Das Fernsehen fördert die Denkfaulheit.»

Bitte bremsen! Martin Holzfuss, Europa-Abgeordneter der deutschen FDP, laut *Welt am Sonntag:* «Wenn man die Brüsseler Regelungswut nicht bremst, regeln die auch noch den Durchmesser von Kugeln in Trillerpfeifen.»

Finanzministers Pfeife. Deutschlands Bundesfinanzminister Theo Waigel beschwor laut *Spiegel* auf einer Wahlveranstaltung in Stuttgart den österreichischen Dichter Franz Grillparzer. Der habe nämlich schon im vorigen Jahrhundert gewusst: «Der Minister des Äusseren will sich nicht äussern; der Minister des Inneren kann sich nicht erinnern; der Minister der Kriege kennt keine Siege; nur nach der Pfeife des Ministers der Finanzen müssen sie alle tanzen.»

Schneckenpost. 260 Deutsche haben sich, wie der *Bunten* zu entnehmen ist, zum Protest gegen die ganz alltägliche Hektik beim Essen und Trinken organisiert. Name der Bewegung: Slow Food. Symbol der Vereinigung: eine Schnecke. Inoffizielles Motto: Kampf den «Burger-Meistern».

Saisonmode. Der *Süddeutschen Zeitung* ist auf der Frontseite unter anderm zu entnehmen: «Nichts ist beständiger als der Wechsel, wie die Lebenserfahrung lehrt. So kommt die Mode über die Menschen wie allerlei anderes Unvermeidliche, von Arbeitsplatzverlust bis Zahnweh.»

Leider nimmer. Aus den Sonntagsnotizen des österreichischen *Kuriers:* «Es gibt artige und unartige Politiker, grossartige gibt's leider nimmer.»

Klimaänderung. Laut *Kronen-Zeitung* wirkt sich die bevorstehende Klimaänderung schon aus: «Das Land, in dem die Zitronen blühn, wird langsam zur Bananenrepublik.»